

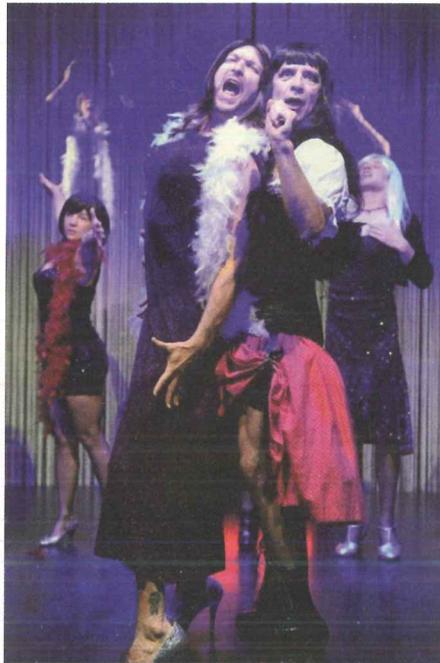
STADTTHEATER BRUNECK

# Ein Käfig voller Narren

Pünktlich zur besinnlichsten Zeit des Jahres präsentiert sich das Stadttheater Bruneck mit eigenem Glühweinstand und einer Komödie, die zwar nicht besinnlich ist, aber in punkto Glitzer und Klimbim definitiv einem jedem Weihnachtsbaum die Show stiehlt. Aber ein „Käfig voller Narren“ ist weit mehr als schräges Unterhaltungstheater - in erster Linie ist es ein Plädoyer für Toleranz und Menschlichkeit...

„La Cage aux Folles“, wie es im Originaltitel heißt, basiert auf einem Theaterstück von Jean Poiret und erreichte durch die italienisch-französische Verfilmung im Jahr 1978 mit Ugo Tognazzi und Michel Serrault in den Hauptrollen Kultstatus. Auch die Broadway-Musicalfassung sprengte mit sechs Tony Awards und sagenhaften 1761 Aufführungen jeden Rahmen.

Im Mittelpunkt dieser weltberühmten Komödie steht ein homosexuelles Paar: Georges, Besitzer eines Nachtclubs und sein langjähriger Freund Albin, gleichzeitig als „Zaza“ auch der Travestiestar des Clubs. Aus einer One-Night-Stand-Verfehlung mit einer Frau entstand seinerzeit Georges Sohn Lorenz, der von ihm und Albin liebevoll aufgezogen wurde. Mittlerweile ein junger Mann eröffnet Lorenz seinem Vater, dass er heiraten will. Das Problem: Seine Schwiegereltern in spe sind erzkonservative Moralapostel. Die geplante Verlobungsfeier mit gegenseitigem Kennenlernen im travestiegeprägtem Heim steht somit unter keinem guten Stern. Vor



Bildtext



Bildtext

allem Albin, der nicht nur auf der Bühne, sondern auch zu Hause als Diva glänzt, soll verheimlicht werden. Und überhaupt muss

Kern), die bigotten Schwiegereltern heißen Rechtsanwalt Dr. Lugner mit Frau (Oliver Pezzi und Klothilde Egger), Buchhal-

ter Tabaro (Kurt Santifaller) fasst am Ende des Stücks lieber einen Job als Bestatter ins Auge, und anstelle von „Chez Jacqueline“ wollen die Herrschaften lieber ins Schöneck zum Dinieren.

## TABUBRÜCHE AM LAUFENDEN BAND

Nach dem Bombenerfolg vom „Brandner Kasper“ im vergangenen Jahr setzt das Stadttheater bei der aktuellen Inszenierung erneut auf die (fast) gleiche Laiendarstellerbesetzung und punktet damit beim Publikum mit zahlreichen Lachern. In der Gunst der Zuschauer ganz oben ist Simon Kostner als „Dolomitenhure“ Jakob, und ganz allgemein gibt natürlich geballtes Pusterer Testosteron in Frauenkleider ein Bild für Götter ab. Getragen wird der „Käfig voller Narren“ aber letztendlich in erster Linie von den beiden brillant besetzten Hauptdarstellern Günther Götsch (Georges) und Nik Neureiter (Albin), die ihren Figuren nicht nur die typische schwule Attitude, sondern auch echten Charme verleihen. Sowohl Klaus Gasperis Bühnenbild (inklusive Phallus), als auch die schrillen Kostüme (Katia Bottegal) sowie die abschließende Tanzeinlage (Choreografie: Yukie Koji) hauchen dem ganzen Drag-Queen-Milieu schrilles Leben ein. Und Regisseur Hanspeter Horner hat es trotz Tabubrüchen und manchen Klischees geschafft, sich nie auf schlüpfrigen Boden zu bewegen.

In Zeiten wie diesen ist ein Plädoyer für Toleranz gegenüber allem, was eben „anders“ ist, schon a priori lobenswert. Wenn es dann auch noch so Spaß macht, wie dieser Theaterabend, umso besser! Das mag wohl auch das Brunecker Premierenpublikum so gesehen haben, einen solch tosenden Applaus hat man lange nicht mehr gehört... // Judith Steinmair

**WEITERE AUFFÜHRUNGEN:**  
5./6./10./11./27./28. und 29. Dezember